

Tafel Nr. 241

Esperine

Familie der Butterbirnen

Geschichte. Die Sorte wurde von van Mons aus Samen gezogen, trug 1823 die ersten Früchte und wurde nach dem Major Esperen in Mecheln benannt. 1849 zuerst beschrieben.

Beschreibung. Frucht groß, etwa 70 mm breit und 90 mm hoch, länglich birnförmig, oft auch flaschenförmig, Kelch offen, Blättchen bräunlich, fast aufrecht, meist fehlerhaft; Einsenkung flach, schmal, glatt. Stiel kurz, stark, etwas fleischig, geht gewöhnlich ohne Absatz in die Frucht über, wird oft von einem Fleischwulst seitlich gedrückt. Schale fein, glatt, hellgrün, lagerreif hellgelb, sonnenseits goldgelb oder schwach gerötet, mit grünlichgrauen Punkten, die sich oft in Rost umwandeln und die Frucht netzartig bedecken. Fleisch gelblichweiß, fein schmelzend, saftreich, von sehr süßem, schwach zimtartigem Geschmack. Kernhaus hohlachsig, Fächer groß, große länglichovale, langzugespitzte, vollkommene Samen enthaltend.

Befruchtungsverhältnisse. Guter Pollenbildner.

Reifezeit. Oktober bis Ende November. Schöne Frucht für den Eigenbedarf und den Markt.

Eigenschaften des Baumes. Er wächst mäßig, gedeiht auch auf Quitte, verlangt aber eine warme, geschützte Lage und ist für Düngung sehr dankbar; besonders für Haus und Kleingärten, da für kleine Formen sehr gut geeignet. Seine Fruchtbarkeit beginnt früh, ist regelmäßig und reich, er gedeiht auch noch auf Sandboden. Als Hoch-, Halbstamm- und Buschbaum für Hausgärten geeignet. Er bildet, auf Wildling veredelt, breite Pyramiden, da er gern hängende Äste macht, verlangt daher öfteren Rückschnitt. Schnitt der Leitäste mittellang, der des Fruchtholzes kurz.

Gute Eigenschaften. Als recht schätzbare Frucht für den Eigenbedarf ist diese Sorte für Haus- und Obstgärten besonders zu empfehlen, da sie auch als Spindelbusch gezogen werden kann.

Schlechte Eigenschaften. Zu erwähnen wäre, dass sie auf Quitte kurzlebig ist.